

Küsnachter Bote

Unabhängige Wochenzeitung und amtliches Publikationsorgan

Amtliches Publikationsorgan Küsnacht | GZA/PPA 8700 Küsnacht
Fröhlich Info AG, Dachslerenstrasse 3, 8702 Zollikon
redaktion@kuebo.ch, verkauf@froehlich-verlag.ch, kuesnachter-bote.ch

Anerkennung zollen

Eine der politischen Richtlinien, die sich der Gemeinderat für die aktuelle Amtsperiode auf die Fahne geschrieben hat, lautet: «Eine attraktive und lebendige Gemeinde sein.» Ob das auch gelebt werden kann, hat jede Küsnachterin und jeder Küsnachter selbst in der Hand. Sichtbarkeit und die Bestätigung für das eigene Handeln zu bekommen, sind dabei wesentliche Bestandteile. Dem Busfahrer, der einen jeden Arbeitstag von A nach B bringt, ein Lächeln schenken. Dem Verkaufspersonal, das lange, bevor wir aus den Federn kriechen, die Waren beim Bäcker oder Detailhändler für uns parat macht, danken. Oder denen, die auf unseren Strassen für Sicherheit und Ordnung sorgen, mal sagen, was für einen grossartigen Job sie machen. Wir tun unsererseits das, was wir können: einem Nachwuchsschauspieler Respekt für sein Leinwanddebüt zollen, eine erdverbundene Humanistin vorstellen, Berichte über sportliche Leistungen abdrucken und jenen eine Plattform geben, die das kulturelle Leben im Dorf bereichern. Dass Sie uns lesen, ist ebenfalls einen Dank wert. Schön, dass Sie da sind.

Dörte Welti

Von Küsnacht auf die Leinwand

Gestern lief der Schweizer Film «Mein Freund Barry» in den Kinos an. Darin zu sehen: der 14-jährige Küsnachter Lino Good in der Rolle des Matteo. Dass er im Kino zu sehen ist, ist einer spontanen Anmeldung geschuldet.

Björn Reinfried

«Ich glaube, ich habe den Aufruf irgendwo auf Facebook gesehen», erinnert sich Linos Mutter Sabrina Good an den Anfang dieser Geschichte. Die Produktionsfirma suchte online nach Kindern für die Besetzung des Films. Lino Good passte genau ins Anforderungsprofil, also meldete die Familie ihn an. «Wir kamen aus den Ferien zurück und haben Lino am letzten Tag der Ausschreibung angemeldet», erzählen seine Eltern. Sie schickten zwei Fotos ihres Sohns, beantworteten ein paar Fragen und warteten ab. «Wir hätten natürlich nie im Traum daran gedacht, dass das tatsächlich etwas werden würde», sagt Sabrina Good und lacht.

Tatsächlich kam Lino Good weiter. Er musste Szenen nachspielen und diese kurzen Filme einschicken, dann folgten erste Castings in einer Schauspielschule in Zürich. Das Auswahlverfahren umfasste sechs Runden, wobei in jeder Runde immer weniger Kandidaten in die weitere Auswahl kamen – Lino hielt sich, Runde um Runde. Die Cas-



Lino Good am Set von «Mein Freund Barry» in den Kölner Filmstudios. (Bild: zvg)

tings erstreckten sich über einen Zeitraum von ungefähr drei Monaten, in denen die Kinder an einer Schauspielschule mit Coaches und dem Regisseur arbeiteten. An einem dieser Castings kam jemand

von der Produktionsfirma auf Lino zu, hielt ihm ein kleines Barry-Plüschtier hin – und ein Drehbuch: «Du bist dabei.»

Fortsetzung auf Seite 3

ANZEIGE

Am 8. März 2026
in den Gemeinderat und als
Gemeindepräsident von Küsnacht



**Bürger nah
Ehrlich
Direkt**

hpamrein.ch

Hans-Peter Amrein
parteilos

SEITE 3

Die Abgründe am Waldboden



Für Gourmets sind sie die Verführung pur, für Laiensammler eine Gefahr für die Gesundheit: Aufschlussreiches aus dem Pilz-report 2026.

SEITE 9

Die Brücke im Grünen



Ein Schwung vor, zwei Schwünge zurück: Das Projekt Hängebrücke im Küsnachter Tobel kommt schleppend in Bewegung.

SEITE 11

Die Kraft der Natur



Im Grünen geboren, zwischen Blumen aufgewachsen: Carmen Rothmayrs Weg von der Floristin zur Vermittlerin fernöstlicher Naturgesetze.

Wohnung frei? Zuhause gesucht?

Küsnachter Bote
Unabhängige Wochenzeitschrift und amtliches Publikationsorgan



Schalten Sie Ihr Inserat hier!
verkauf@froehlich-verlag.ch
oder 044 396 40 80

Haus der Kunst kauft

Pelzmode, Abendgarderobe, Antikes, Mobiliar,
Porzellan, Gemälde, Zinn, Asiatika, Teppiche,
Bronzen, Schreib-, Nähmaschine, Foto Apparate,
Ferngläser, Taschen, Bernstein, Puppen,
Spielwaren, Tafel und Formsilber, Luxusuhren,
Schmuck, und Münzen zu Bestpreisen.

Seriöse Abwicklung wird garantiert.
Firma Klein seit 1974
Telefon 076 641 72 25

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel

Taschen, Lederbekleidung, Möbel,
Stand- und Kaminuhren, Teppiche,
Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate,
Artikel aus den 50er-Jahren u. v. m.


Info Braun-Minster: 076 280 45 03

stärker. sicherer. leichter.

Entwicklungs- & Lerncoach
für Jugendliche und Erwachsene

- Blockaden und Muster lösen
- Druck und Ängste abbauen
- Motivation steigern

 KC Coaching
Zürich Seefeld
und Küsnacht
kccoaching.ch




LAUT. LAUTER. LEBLOS.

Wale stranden, Fischschwärme kollabieren, Meeresschildkröten fliehen: Extremer Lärm bedroht die Meeresbewohner. Verursacht durch Militärsonare, Rohstoffsuche oder riesige Schiffsschrauben. Werden Sie Teil der weltweiten Kampagne **SILENT OCEANS**. Engagieren Sie sich jetzt: silentoceans.org

SICHTBAR

Werbung im
Küsnachter Bote



verkauf@froehlich-verlag.ch
044 396 40 80



Freelance-Job

Coiffure Salon Tiffany
sucht per sofort eine
selbstständige Damen-
und Herrencoiffeuse,
(mind. 2 Jahre Erfahrung).
Pensum ab 60% wählbar,
Kundschaft und
Infrastruktur vorhanden.

Maria Tanner
079 475 01 08

Wir kaufen Ihre Uhren

Patek Philippe, Cartier, Heuer,
Rolex, Omega, usw.
Armbanduhren, Taschenuhren,
Chronographen, usw.
Egal ob defekt oder funktionstüchtig

Aktion im Januar

Wir zahlen 20% über Marktpreis
Wir freuen uns auf Ihren Anruf
AC Uhrenkauf – Ihr Uhrengeschäft
079 510 91 91, info@ac-uhrenkauf.ch
www.ac-uhrenkauf.ch

Am 8. März in den Gemeinderat



Adrian von Burg bisher **Manuel Häusermann**

Zähne für Küsnacht

svp-kuesnacht.ch  **SVP**
SCHWEIZER QUALITÄT
Die Partei des Mittelstandes

FS

Fritz · Steffen + Partner

FINANZEN | STEUERN | ERBSCHAFTEN

8125 Zollikerberg | Forchstrasse 191 | Telefon 044 481 80 80 | info@fritz-steuerberatung.ch

IHR PARTNER FÜR STEUERBERATUNG ERBSCHAFTSBERATUNG



Augenlidstraffung in Zollikerberg

Schlupflider und Tränensäcke lassen Ihre Augen müde wirken? Eine professionelle Augenlidstraffung in der Plastischen Chirurgie Zürich öffnet den Blick, schenkt Frische und natürliche Ausstrahlung. Erfahrene Fachärzt:innen, präzise Technik und diskrete Behandlung auf höchstem Niveau.

T +41 44 397 38 60 · plast.chir@spitalzollikerberg.ch · www.plastischechirurgie-zuerich.ch

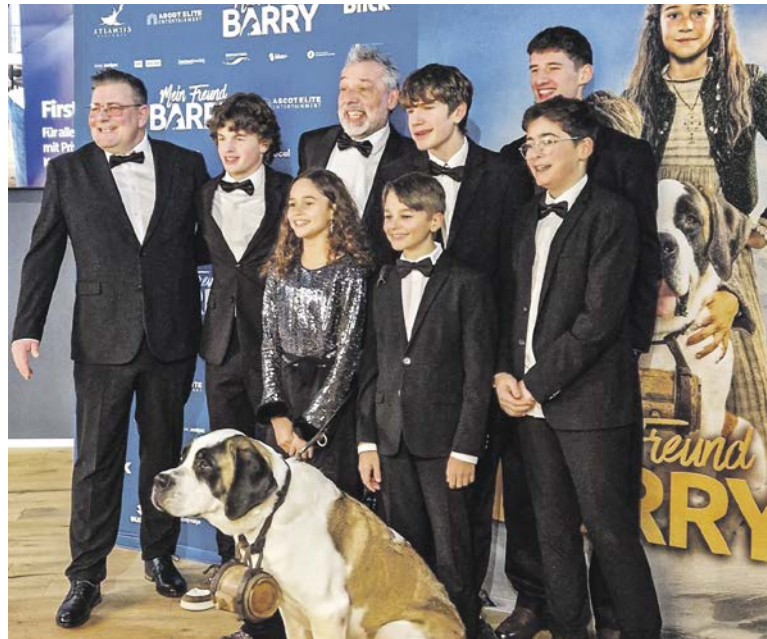
 **Plastische Chirurgie
Zürich**

Fortsetzung von Seite 1
«Von Küsnacht auf die Leinwand»

Kamera läuft!

Die Freude bei der Familie war gross. «Am Anfang konnte ich es gar nicht fassen. Ich habe mich riesig gefreut.», erzählt Lino Good, und seine Mutter ergänzt: «Wir waren mega stolz.» Der junge Küsnachter konnte sich gegen 500 andere Bewerber durchsetzen. Doch damit wurde aus der spontanen Anmeldung Ernst: Sabrina Good musste ihren Sohn vom Gymnasium dispensieren lassen und mit ihm an verschiedene Drehorte fahren. Die Produktionsfirma organisierte die Hotels und die Familie fuhr los.

Die Dreharbeiten dauerten von Ende Februar bis April. Lino verbrachte insgesamt 15 Tage am Set. Die Familie reiste jeweils einen Tag früher an, dann wurde gedreht. «So habe ich etwas von der Welt gesehen», sagt Lino. Mal fuhren sie drei Wochen hintereinander für ein bis zwei Tage nach Brig, mal ins Tessin und am Ende zu den Filmstudios in Köln.



Filmemacher und Schauspieler: Marcel Wolfisberg, Luc Roth, Markus Welter, Alma Büchenbacher, Mael Gallati, Paco von Wyss, Orell Bergkraut und Lino Good. (v. l. n. r.) (Bild: zvg)

Obschon die Dreharbeiten einen grossen Aufwand für die Familie bedeuteten, freuten sich alle. «Ich habe viel Neues erlebt und die

Stimmung am Set war cool», erzählt Lino, der mit den anderen Schauspielerinnen und Schauspielern auch jetzt noch in Kontakt

steht. «Manchmal treffen wir uns, das ist immer lustig.»

Und in Zukunft?

Lino Good hat bislang zwei Erfahrungen mit Theater oder Film gemacht: ein paar Theaterkurse in den Schulferien und einen Kinofilm auf der grossen Leinwand. Trotzdem ist er sich nicht sicher, ob er einmal Schauspieler werden will. Er könne sich durchaus vorstellen, wieder einmal vor der Kamera zu stehen, aber vielleicht erst nach der Schulzeit: «Mit der Schule war das schon sehr stressig.» Auch auf sein Hobby, das Eishockeyspielen, musste er während der Dreharbeiten wegen der Verletzungsgefahr verzichten. «Es war cool, aber kein Zuckerschlecken.»

Seine Mitschülerinnen und Mitschüler finden es derweil grossartig, dass er in einem Film mitspielt. «Sie hatten viele Fragen – vor allem natürlich, warum ich plötzlich so oft im Unterricht fehle.» Bald schon werden sie den Grund dafür sehen: Lino will mit seiner ganzen Klasse ins Kino gehen.

Kontrollieren geht über probieren

Die Pilzkontrolle gibt in ihrem Jahresbericht Einblicke in die Fakten und Zahlen des vergangenen Jahres. Auffällig ist, dass mehr Giftpilze aus dem Sammelgut aussortiert wurden – darunter auch einige, die tödlich giftig sein können.

Björn Reinfried

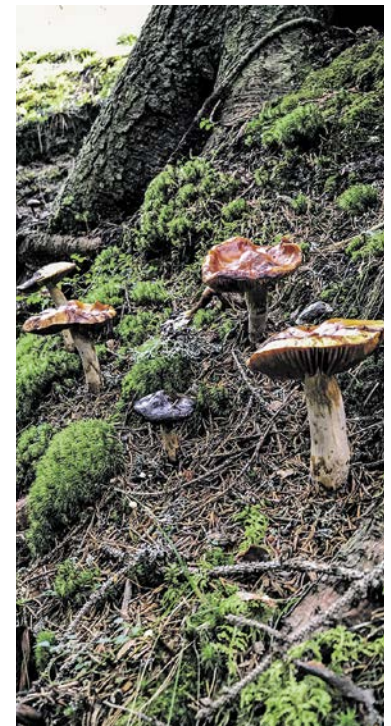
Im Zeitraum von Juli bis Mitte November 2025 inspizierte die Pilzkontrolle 193 Körbe voller Pilze. Das sind knapp 183 Kilogramm. «Die Ernte fiel in diesem Jahr eher unterdurchschnittlich aus», sagt Hans-Peter Neukom, der selbst viele der Pilze kontrolliert hat. Gleichzeitig hätten er und seine Kollegen mehr giftige Pilze als in den letzten Jahren gefunden. «6,6 Kilo Giftpilze im Jahr, das ist relativ viel», so der Experte. Ein Grund dafür können Anfänger sein, die die Pilze entweder fälschlicherweise mitgenommen haben oder sie zur Kontrolle bringen, um zu erfahren, um welche Sorte es sich dabei handelt. Bei diesen Giftpilzen geht es allerdings nicht um tödliche Exemplare, sondern um solche, die zum Beispiel Magen-Darm-Beschwerden oder andere Irritationen und Nebenwirkungen hervorrufen können. Der Anteil an Pilzen mit tödlichem Gift betrug bei den letztjährigen Kontrollen lediglich 0,3 Kilogramm. Weiter steht im Bericht, dass verhältnismässig viele Trüffel gefun-



Der Inbegriff eines Giftpilzes: Fliegenpilze. Doch im jungen Stadium können die Fruchtkörper leicht mit essbaren Stäublingen verwechselt werden. (Bild: bre)

den worden seien. «Interessanterweise fanden Pilzsammler auch ohne Spürhunde viele Trüffel, da diese zum Teil so gross waren, dass sie bereits aus dem Boden schauten.» Die Kontrollen zeigten dann, dass es sich bei den meisten um Burgunder-Trüffel von ausgezeichneter Qualität und feinem Aroma handelte. Auch einige Vorfälle mit (vermeintlichen) Giftpilzen finden in dem Bericht Erwähnung. «Ein Hund frass beispielsweise einen Hallimasch. Dieser Pilz ist ohne vorgängiges Abkochen leicht giftig», erzählt Hans-Peter Neukom. «Die einen reagieren darauf, die anderen nicht – das gilt sowohl für Hunde als auch für Menschen. Glücklicherweise hatte der Hund keine Symptome, aber interessant war der Vorfall gleichwohl.»

Es passiere auch immer wieder, dass Kinder auf einer Wiese spielen und unbekannte Pilze ässen. Kleine Mengen seien im Normalfall nicht weiter schlimm, man müsse jedoch ausschliessen können, dass die Pilze giftig seien. Weiter erzählt Hans-Peter Neukom, dass immer wieder Pilze gebracht würden, die nur dann giftig seien, wenn man sie nicht ausreichend lange kocht – wie etwa der Rotstielige Leder-Täubling, der ungekocht Brechdurchfall hervorrufen kann. «In solchen Fällen weisen wir jeweils darauf hin, dass die Pilze auch wirklich ausreichend gekocht werden.» Der Pilzexperte kennt viele solcher Beispiele. So auch das des Spitzgebuckelten Raukopfs, eines Pilzes, der erst nach etwa 14 Tagen Vergiftungssymptome hervorrufen und die Nieren schädigen kann. «Ohne



Ältere Pilze, die von blossen Auge nicht so leicht eingeordnet werden können. In so einem Fall empfiehlt Hans-Peter Neukom unbedingt eine Kontrolle. (Bild: bre)

medizinische Behandlung stirbt der Patient.» Das Beispiel zeigt die Drastik der Thematik auf. «Grundsätzlich empfehle ich allen, die sich nicht hundert Prozent sicher sind, ihre Pilze in die Kontrolle zu bringen. Beim geringsten Zweifel: Kontrollieren geht über probieren!»

Ein Jahr der Superlative

Der Seeclub Küsnacht ist mit einem wahren Medaillenregen ausgezeichnet worden. Zu seiner eigenen Überraschung.

Brigitte Selden

Eigentlich dachte man beim Seeclub Küsnacht (SCK), das Ende der Fahnenstange sei bereits erreicht: Nach dem Weltmeistertitel 2023 und der olympischen Bronzemedaille für Andrin Gulich in Paris schien der Club an seinem vorläufigen Zenit angekommen zu sein. Doch das Jahr 2025 belehrte alle eines Besseren: In einer beispiellosen Erfolgsserie sicherte sich der 1934 gegründete Verein nicht nur den Titel als bester Ruderclub der Schweiz, sondern räumte auch auf Trainerebene sowie beim nationalen Fotowettbewerb gross ab. «Dass wir die olympischen Erfolge mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung noch einmal toppen würden, hätte niemand zu träumen gewagt», bilanziert Bettina Dührkoop vom Seeclub stolz.

Hinter diesem Erfolg stecken Begeisterung und ein eiserner Wille, der auch vor extremen Bedingungen nicht haltmacht. Wenn im Winter morgens um fünf Uhr die Temperatur deutlich unter den Gefrierpunkt sinkt, braucht es einen besonderen «Angang», um ins Boot zu steigen. Doch beim SCK herrsche derzeit eine Euphorie, die jede Kälte vergessen lasse, erzählt Bettina Dührkoop schmunzelnd. Dieser Geist zahlte sich auch beim sportlichen Höhepunkt des letzten Sommers auf dem Rotsee in Luzern aus. In einem Punktesystem, das jede Medaille von den Junioren bis zur Elite bewertet, geschah das Sensationelle:



Die Auszeichnung «Schönstes Ruderbild der Schweiz» gewann Cameron Dewey vom SCK mit seiner Aufnahme. (Bild: zvg)

Der vergleichsweise kleine Seeclub Küsnacht avancierte zum «Giant Killer» und setzte sich gegen die finanzstarken Grossclubs aus Basel, Bern, Zürich und Lausanne durch.

Die Trainer des Jahres und das schönste Ruderbild

Die Bilanz der Ruderer am «Göttersee» war schwindelerregend: Mit acht Gold-, vier Silber- und sechs Bronzemedailles aus 18 von 25 Rennen kehrte der SCK zurück. Dieser Erfolg ist kein Zufall, sondern das Resultat systematischer Aufbauarbeit, die nun auch vom Schweizer Ruderverband (Swiss Rowing) gewürdigt wurde. Ende Jahr wurden Preise vergeben, die in dieser Form Premiere feierten: Bei der Delegiertenversammlung durfte Martina Sintzel, Präsidentin des Seeclubs Küsnacht, den Pokal für den besten Ruderclub entgegennehmen. Kurz zuvor wurde der Headcoach Joachim Drews, selbst zweifacher Weltmeister, an der na-

tionalen Trainersitzung zum «Trainer des Jahres» gewählt. Sein profundes Wissen und sein Training bilden das Fundament der aktuellen Medaillenflut. Den idealen Gegenpol dazu bildet Manuel «Manu» Bürki, der als «Ehrenamtlicher Trainer des Jahres» geehrt wurde.

Manu Bürki steht für das Herz des Vereins und die leidenschaftliche Nachwuchsförderung. Dass in Küsnacht auch dem ästhetischen Blick auf den Sport eine grosse Bedeutung zugemessen wird, bewies Cameron Dewey, der den nationalen Fotowettbewerb für das schönste Ruderbild der Schweiz gewann.

Ein T-Shirt für Legenden

Um den Titel «Bester Club» gebührend zu feiern, liess der Verein spezielle T-Shirts mit der Aufschrift «Made of the Swiss – The Legends» drucken. Sie tragen die Namen aller, die am Rotsee zum Erfolg beigetragen haben. Die Auszeichnung als bester Ruderclub der Schweiz sei ein enormer Ansporn für den Nachwuchs, so Bettina Dührkoop. Und auch wenn die Messlatte nun hoch liegt, will der Seeclub diesen Titel im nächsten Jahr verteidigen. Das Ziel ist klar definiert: «Dafür steht man gerne morgens um fünf Uhr auf – selbst bei minus zehn Grad.»

Leserbild



Die Eiskunst der Natur

Bewegen sich da Gestalten durchs Eis? Ist das der Eingang zum Schloss der Eiskönigin? Oder baut sich Väterchen Frost gar eine Rampe ins Tobel hinauf? Mit ein bisschen Fantasie kann man alles Mögliche in die starre Wasserpracht des Küsnachter Tobels hineininterpretieren. Das Wasser fliesst weiter, auch wenn man es nicht sieht. Angesichts der Vergänglichkeit der skulpturalen Pracht kann sich glücklich schätzen, wer die Musse hat, dem sich verändernden Gebilde beim Wachsen zuzuschauen. Diesen meditativen Moment hat die Zumikerin Bianca Veraguth für Sie, liebe Leser, eingefangen. Wir danken herzlich.

(kübo)



Preisverleihung des «Meilleur Club Suisse»: Präsidentin Martina Sintzel (Mitte) nimmt die Auszeichnung für den Seeclub Küsnacht entgegen, eingearbeitet von Dejan Despotovic, Präsident des Basler Ruderclubs, der den zweiten Platz belegte und Katrin Muff, Präsidentin des Seeclubs Luzern, der sich den dritten Platz sicherte. (Bild: zvg)

«Die Kirche muss sichtbarer werden»

Sieben Sitze hat die Kirchenpflege der Reformierten Kirche in Küsnacht. Für die kommende Erneuerungswahl der Mitglieder für die Amtsdauer 2026 bis 2030 stellen sich neben vier bisherigen auch vier neue Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Insgesamt bewirbt sich damit eine Person mehr, als es Sitze zu vergeben gibt. Die rund 3600 Wahlberechtigten in Küsnacht werden sich entscheiden müssen. Wer aber sind die «Neuen»? Was möchten sie verändern, was sind ihre Motivationen und wie sehen sie die Bedeutung der Kirche in unserer Gemeinde?

Dörte Welti

Timo Fenner (kandidiert auch als Präsident)

Timo Fenner ist 44 Jahre alt, Rechtsanwalt und in Küsnacht aufgewachsen. Er lebt hier mit seiner langjährigen Partnerin und der gemeinsamen zweijährigen Tochter. Die enge Verbundenheit mit seinem Heimatort ist für ihn ein wichtiger Antrieb für sein Engagement. «Die Kirchenpflege ist ein Ort, an dem man Verantwortung übernehmen und konkret etwas bewirken kann und zwar unmittelbar für die Menschen», erklärt Timo Fenner seine Motivation. Als Mitglied der Zürcher Kirchensynode ist er davon überzeugt, dass die

Kirche eine wichtige Rolle für das Gemeinwohl spielt. Seine berufliche Erfahrung als Rechtsanwalt sowie als Dozent an der Universität Zürich möchte er in die Arbeit der Kirchenpflege einbringen – nicht nur in rechtlichen und organisatorischen Fragen, sondern auch mit Blick auf die Zukunft der Kirche für kommende Generationen. Der bisherigen Kirchenpflege zollt er Respekt: «Die Küsnachter Kirchgemeinde ist lebendig, kulturell engagiert – und es läuft viel.» Sein Leitgedanke lautet: «Die Kirche steht im Dienst der Menschen und soll Orientierung geben, heute wie morgen.»

Cornelia Roffler

«Ich wünsche mir für alle, dass sie aus ihren Begegnungen mit und in der Kirche jeweils einen Satz mitnehmen, der sie trägt – in guten und in weniger guten Zeiten», sagt Cornelia Roffler. Die 55-jährige Mutter dreier Teenager hat ihren Glauben von der Grossmutter im Bündnerland mitbekommen. «In ländlichen Gemeinden hat die Kirche eine grössere Bedeutung», kommentiert sie den Stellenwert der Kirche in Küsnacht. Für sie ist Kirche eine Gemeinschaft, sie selbst hat sich zehn Jahre lang im Zolliker Familienclub ElKi sowie ein Jahr als Katechetin engagiert. Seit 20 Jahren lebt sie in Küsnacht und gehört aktuell der Pfarrwahlkommission an. Etwas, das ihr sehr am Herzen liegt: Angebote für junge Menschen. «Ri-

tuale, auch kirchliche, helfen Kindern.» Die Kirche sei «da draussen», zugänglich für alle. Kommunikation ist ihr Beruf, sie arbeitet bei einer Schweizer Bank im Personalwesen. Ihre Motivation, sich zur Wahl zu stellen: «Ich kenne keine andere Institution, die an einem Freitag um 14 Uhr die ganze Schweiz erreicht und alle Menschen berührt – einfach, indem sie ihre Glocken läuten lässt.»

Michael Schollenberger

Michael Schollenberger ist einer, den man getrost als Ur-Küsnachter bezeichnen kann. Schon die Eltern und Grosseltern lebten hier, er selbst ist zurückgekehrt, nachdem er eine Weile in Italien ein Bed & Breakfast geführt hatte. Heute ist der 67-Jährige zwar Pensionär, aber im «Unruhezustand» und engagiert sich in diversen Vereinen. «Ich möchte tatkräftig mithelfen, eine Brücke zwischen den Menschen zu bauen», beschreibt der Vater zweier erwachsener Töchter seine Motivation, aktives Mitglied der Kirchenpflege zu werden. Die Kirche soll als Ort der Freude, des Trostes und des Zuspruchs wahrgenommen werden. Dafür möchte er mit der Kirchenpflege zusammen Ziele entwickeln und umsetzen. Das bisherige Gremium erlebt Michael Schollenberger als «feinfühliges Organisation». Gleichzeitig mache es ihn betroffen, dass immer wieder Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Kirche austräten. Dem möchte er mit seinem Wissen

und seiner Erfahrung im Umgang mit Menschen aus verschiedenen Tätigkeiten – unter anderem Gastronomie und Versicherungswesen – entgegenwirken.

Christine Wolff Frank (kandidiert auch als Präsidentin)

Christine Wolff Frank kennt die Kirche bereits gut von innen heraus: Sie amtierte zwei Jahre als Sozialdiakonin in Küsnacht, gründete unter anderem den Besuchsdienst. Davor arbeitete die studierte Betriebswirtschaftlerin rund 25 Jahre lang in der Finanzbranche. Das Kirchenteam habe sie motiviert, sich zur Wahl zu stellen, erklärt die 58-jährige Mutter zweier Töchter ihre Motivation. Sie ist der Überzeugung, dass neue Impulse wichtig sind, man müsse gemeinsam mit dem Team und den Mitgliedern die Zukunft gestalten. Küsnacht habe mit der Vielfalt an Pfarrpersonen eine gute Grundlage, unterschiedliche Menschen begeistern zu können. «Kirche spielt eine wichtige Rolle für viele ältere Menschen», weiss Christine Wolff Frank. Doch auch wenn die Gesellschaft immer älter werde, dürfe man die Jungen nicht verlieren. Die Kirche müsse einen starken Gegenpol zu den sozialen Netzwerken bilden: «Wenn wir den Jugendlichen wichtige Werte vermitteln wollen, müssen wir sie dazu motivieren, sich selbst zu engagieren.» Ihr zentrales Anliegen: «Die Kirche muss sichtbarer werden.»



Timo Fenner (Bilder: zvg)



Cornelia Roffler



Michael Schollenberger



Christine Wolff Frank

AMTLICHE PUBLIKATIONEN

Bauprojekt

eBaugesuch

Bauherrschaft: Terlinden Management AG, Seestrasse 39, 8700 Küsnacht; vertreten durch die

Projektverfasser: Unisholding AG, Sonnenbergstrasse 38b, 6052 Hergiswil

Objekt/Beschrieb: Umnutzung des Gebäudes Vers.-Nr. 1359 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13120 zu einem interventionellen Herzkatheterlabor mit integrierter Radiologie

Zone: Gewerbezone G3/6.70

Strasse/Nr.: Seestrasse 16, 8700 Küsnacht

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAufgabeZH) gestellt werden.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

15. Januar 2026

Baukommission

Friedhöfe Dorf und Hinderriet / Gräberaufhebung Familiengräber

Nach Ablauf der vertraglichen Pachtzeit von 50 Jahren werden Familiengräber ohne entsprechendes Verlängerungsgesuch auf den Friedhöfen Dorf und Hinderriet anfangs 2026 aufgehoben. Es handelt sich um folgende Familiengräber, welche auch mit einem Hinweisschild beim jeweiligen Grab versehen sind:

Friedhof Dorf

Familiengrab, D-FG Erd. Nr. 68
Familiengrab, D-FG Erd. Nr. 113
Familiengrab, D-FG Erd. Nr. 144

Friedhof Hinderriet

Familiengrab, H-FG Erd. Nr. 135
Familiengrab, H-FG Erd. Nr. 247

Angehörige, die den Grabschmuck, Pflanzen oder den Grabstein beanspruchen möchten, teilen dies bitte schriftlich bis zum 31. Januar 2026 der Gemeindeverwaltung Küsnacht, Friedhöfe, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, mit. Pachtverlängerungen sind möglich und müssen angefragt werden. Ohne Nachricht werden die Gräber Ende Januar 2026 durch das Friedhofpersonal abgeräumt und der Grabstein sowie die Bepflanzung entfernt.

15. Januar 2026

Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Bestattungen

Egger, Alfred Markus, von Eggensriet SG und Illnau-Effretikon ZH, geboren am 6. Februar 1946, gestorben am 3. Januar 2026.

Herdeg, Ruth, von Rottenschwil AG, geboren am 10. Januar 1945, gestorben am 14. Dezember 2025.

Inauen, Esther, von Appenzell AI, geboren am 31. Dezember 1938, gestorben am 6. Januar 2026.

Pavlovic, Dejan, von Zürich ZH, geboren am 24. Juni 1938, gestorben am 8. Dezember 2025.

Rechsteiner, Ruth Frieda, von Küsnacht ZH und Speicher AR, geboren am 3. April 1939, gestorben am 17. Dezember 2025.

Schaubhut, Inge Ursula, von Küsnacht ZH, geboren am 12. Januar 1944, gestorben am 12. Dezember 2025.

Sturzenegger geb. Wallner, Ingrid, von Küsnacht ZH und Reute AR, geboren am 20. April 1941, gestorben am 22. Dezember 2025.

Weber, Jakob Julius, von Zürich ZH, geboren am 27. Januar 1935, gestorben am 29. Dezember 2025.

15. Januar 2026

Das Bestattungsamt

AMTLICHE INFORMATIONEN

Sitzung vom 17. Dezember 2025

Revision Planungs- und Baugesetz / Erleichtertes Bauen im Bestand und Störfallvorsorge / Stellungnahme

Der Gemeinderat hat zur Vernehmlassungsvorlage «Erleichtertes Bauen im Bestand und Störfallvorsorge» der Revision des Planungs- und Baugesetzes Stellung genommen. Er begrüsst die Änderungen im Grundsatz. Diese unterstützen die Bestrebungen der Gemeinde Küsnacht, dass das Weiterbauen im Bestand gefördert und privilegiert wird.

Zweckgebundene Zuwendungen / Errichtung Sonderrechnung «Liquidationserlös Genossenschaft Alterswohnungen Küsnacht»

Im Zusammenhang mit der Überführung des Gesundheitsnetzes Küsnacht in die gemeinnützige Gesundheitsnetz Küsnacht AG (GNK AG) erfolgte mit Beschluss der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2024 der Erwerb und die Übertragung der beiden Liegenschaften der Genossenschaft Alterswohnungen Küsnacht (GAK) an die GNK AG im Baurecht. Die ausserordentliche Genossenschaftsversammlung der GAK hatte bereits am 23. Mai 2024 die Auflösung und Liquidation der GAK beschlossen. Aus der Liquidation der GAK resultiert ein Liquidationserlös von rund 4 Mio. Franken, der gemäss Statuten zweckgebunden an die Gemeinde übergeht.

Der Gemeinderat hat die Mittel der neuen Sonderrechnung «Liquidationserlös Genossenschaft Alterswohnungen Küsnacht» zugewiesen und in Absprache mit der GAK den Zweck der Sonderrechnung festgelegt: «Unterstützung der älteren Küsnachter Bevölkerung durch die Förderung von genossenschaftlichem Wohnungsbau, die Ermöglichung bezahlbarer Mieten für Ergänzungsleistungsbezüglerinnen und -bezügler sowie Personen mit geringem Einkommen, die Finanzierung von Umzugshilfen, die Förderung der Freiwilligenarbeit und des Besuchsdienstes sowie die Unterstützung der Organisation von Anlässen.»

Zweckgebundene Zuwendungen / Zweckänderungen und Zusammenlegungen per 31. Dezember 2025

Die Politische Gemeinde Küsnacht verwaltet Fonds und Legate (Schenkungen und letztwillige Zuwendungen) in Höhe von rund 7.8 Mio. Franken (Stand per 31. Dezember 2024, ohne «Liquidationserlös Genossenschaft Alterswohnungen Küsnacht»). Der Gemeinderat hat die Zweckbestimmung von unzeitgemäss oder unwirksam gewordenen Zweckbindungen angepasst und Sonderrechnungen mit ähnlicher Zweckbindung zusammengeführt. Die zweckgebundenen Mittel können damit zielgerichtet gemäss dem ursprünglichen Sinn der Zweckbestimmung verwendet werden.

Polizeiverbund Zumikon – Zollikon – Küsnacht / Neue Vereinbarung 2026

Der Gemeinderat hat den bestehenden Vertrag zwischen den Politischen Gemeinden Küsnacht, Zollikon und Zumikon über die Zusammenarbeit der kommunalen Polizeistellen vom September 1999 per 30. Juni 2026 aufgehoben und die neue Vereinbarung über die Zusammenarbeit der kommunalen Polizeikörpers genehmigt. Diese tritt am 1. Juli 2026 in Kraft.

Amtliche Publikationen / Informationen

Donnerstag, 15. Januar 2026

Schulanlage Erb / Photovoltaikanlage / Kreditbewilligung

Der Gemeinderat hat für die Realisierung einer Photovoltaikanlage auf der Schulanlage Erb einen Kredit von Fr. 275'000.– bewilligt.

Siedlung Bettlen / Kat. Nr. 12980 / Erweiterungskonzept

Der Gemeinderat hat einem Erweiterungskonzept für die Arealüberbauung Bettlen für das gemeindeeigene Baurechtsgrundstück Kat. Nr. 12980 zugestimmt.

Alte Landstrasse 130 und 134, Wangensbach / Landhaus und Remise Wangensbach / Mietzinsreduktion

Der Gemeinderat hat eine Reduktion der Miete um Fr. 30'000.– für das Landhaus und die Remise Wangensbach zugunsten der Gesundheitsnetz Küsnacht AG bewilligt, unter Anrechnung an die 300'000-Franken-Kompetenzlimite des Gemeinderats für wiederkehrende Ausgaben.

Einzelinitiative «Neue Abstimmung über die Tobelbrücke» / Gültigerklärung

Der Gemeinderat hat eine Einzelinitiative, welche eine neue Abstimmung über die Tobelbrücke fordert, für gültig erklärt. Die Einzelinitiative wird der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2026 unterbreitet.

Gemeindepolizei / Beschaffung Diensthundefahrzeug / Kreditbewilligung

Der Gemeinderat hat dem Kauf eines Diensthund-Einsatzfahrzeuges der Polizei Küsnacht zugestimmt. Er hat den erforderlichen Kredit in Höhe Fr. 78'334.85 inkl. MWST als neue, einmalige, nicht budgetierte Ausgabe bewilligt, unter Anrechnung an die 2.5-Millionen-Franken-Kompetenzlimite des Gemeinderates.

15. Januar 2026

Der Gemeinderat

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Die Bibliothek Küsnacht befindet sich aufgrund der Sanierung des Höchhauses bis 31. Januar 2026 an einem neuen Standort: Untere Heslibachstrasse 33 (Heslihalle), 8700 Küsnacht

Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Ortsmuseum Küsnacht

Mittwoch, Samstag und Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70 / www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

ANZEIGE

Besuchen Sie uns auch online
www.kuesnachter-bote.ch

konzert

küsnacht



Sonntag
18.01.2026
17.00 Uhr

Einlass 16.30 Uhr

Atalanta Ensemble «Von Stürmen und Träumen»

Silvan Irniger Violine

Gregor Hänssler Violine

Charlotte Lefebvre Viola

Alberico Giussani Viola

Nadzeya Kurzava Violoncello

Seehof Festsaal
Hornweg 28, Küsnacht

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

konzert

küsnacht



Sonntag
01.02.2026
17.00 Uhr

Einlass 16.30 Uhr

Die Posaunen der Oper Zürich «Klangreise: ein Posaunenquartett ohne Grenzen»

David Garcia Posaune

Tobias Lang Posaune

Alexander Apfpler Posaune

René Meister Bassposaune

Reformierte Kirche Küsnacht
Untere Heslibachstrasse 2,
Küsnacht

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Erfolgreicher Jahresauftakt für die Wallabies

Beide Nationalligateams der Goldcoast Wallabies sind erfolgreich ins neue Jahr gestartet. Die Damenmannschaft gewann ihr Heimspiel in der Nationalliga 1 gegen BC Allschwil mit 75:60, während die Herren in der Nationalliga B auswärts bei Union Lavaux Riviera in Vevey einen 89:79-Sieg nach Verlängerung feierten.

Die Damen mussten ersatzgeschwächt ohne ihre beiden etatmässigen Aufbauspielerinnen antreten, überzeugten jedoch mit einer geschlossenen und kämpferischen Teamleistung. Samira Imine übernahm den Spielaufbau mit Bravour, während vor allem Jocelyn Taylor (28), Nejlja Muminovic (14) und Tanya Barcala Folgar (10) für die Punkte sorgten.

Die Herren reisten ohne den weiterhin verletzten Captain Glody Mazeko an den Genfersee und trafen dort auf das offensivstärkste Team der Liga. Nach einer ausgeglichenen Partie stand es nach Ende der regulären Spielzeit 72:72. Trotz foulbedingter Ausfälle behielten die Wallabies in der Verlängerung die Nerven und entschieden das Spiel dank viel Herz, Kampfgeist und einer starken



In Aktion: Der «Energizer» Libe Makala (hier ein Archiv-Bild vom Spiel gegen SAV Vacallo), der wieder mal mit einem Double Double glänzt hat. (Bild: zvg)

Defensive für sich. Libe Makala (25 Punkte, 10 Rebounds) und Martynas Kairavicius (20 Punkte, 13 Rebounds) gelang jeweils ein Double-Double. Am kommenden Samstag steht erneut ein Double-

header im Erlenbacher Allmendli an: Die Damen empfangen BC Alte Kanti Aarau U23 (15.30 Uhr), die Herren treffen auf BC Boncourt (18.30 Uhr). Vorbeikommen lohnt sich! (ingesandt)

GCK Lions: Toller Sieg – dumme Niederlage

Die vergangene Woche ergab gemischte Gefühle bei den GCK Lions: Dem tollen Heimsieg gegen Visp (4:1) folgte ohne Ausländer eine vermeidbare Niederlage in Chur (1:4).

Mit Visp gastierte ein Spitzenteam in Küsnacht, gegen das die GCK Lions zuvor dreimal verloren hatten. Im ersten Drittel konnten drei Strafen überstanden werden. Noah Greuter erzielte sogar in der 10. Minute den Führungstreffer. Dann folgte ein überlegenes zweites Drittel mit drei Treffern durch Christian Pinana, Endo Meier und Luca Cunti. Im Schlussabschnitt wehrten sich die Walliser nochmal, kamen aber nur zum Ehrentreffer.

Ohne Ausländer in Chur

Durch Krankheit fehlten in Chur beide Ausländer Jarno Kärki und Villiam Haag. Zudem kamen einige junge Spieler bei den ZSC Lions zum Einsatz. Mit dem dezimierten Kader hielten die GCK Lions die Partie aber lange offen. Verteidiger Victor Oejdemark gelang in der 11. Minute der Führungstreffer. Doch weniger als eine Minute spä-



Der junge Verteidiger Danil Ustinkov (19, links), der auch bei den ZSC Lions zum Einsatz kommt, wird nächste Saison bei den SC Rapperswil-Jona Lakers spielen. (Bild: zvg)

ter glich Chur aus. Genau bei Spielhälfte gelang den Bündnern erstmals die Führung. Das 3:1 kurz vor der zweiten Pause war schon die Vorentscheidung. Dennoch wehrten sich die GCK Lions bis zuletzt tapfer, konnten aber die Niederlage nicht mehr abwenden.

Heimspiel am Freitag

Das nächste Heimspiel der GCK Lions findet am kommenden Freitag, 16. Januar, 20 Uhr, gegen Bellinzona statt. Es gilt jetzt, das neuntplatzierte Winterthur auf Distanz zu halten, um die Playoffs zu erreichen. (ingesandt)

Leserbrief

Eine erfahrene und bewährte Kraft für das Schulpräsidium

Die Schule Küsnacht ist mit über 400 Mitarbeitenden und einem Budget von mehr als 30 Millionen Franken die grösste Abteilung innerhalb der Küsnachter Verwaltung. Die politische Verantwortung trägt die siebenköpfige Schulpflege, von dieser stellen sich im März 2026 vier der bisherigen Mitglieder zur Wiederwahl. Diese vier Schulpflegerinnen und Schulpfleger haben in den vergangenen Jahren erfolgreich und umsichtig zusammengearbeitet. Und sie wollen auch in Zukunft dafür besorgt sein, dass sich alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden der sechs Küsnachter Schulhäuser, der Kicks und der Schulverwaltung mit Freude, Energie und Kreativität für die Kinder und Jugendlichen einsetzen können. Als Küsnachterin, die mit der Schulpflege und ihrer Arbeit seit Jahren vertraut ist, empfehle ich allen Stimmberechtigten, am 8. März alle bisherigen Mitglieder in die Schulpflege und Stephanie Rippmann – seit acht Jahren stellvertretende Schulpräsidentin – zusätzlich als neue Schulpräsidentin zu wählen. Mit Stephanie Rippmann erhält die Schule eine erfahrene, mit den gesetzlichen Vorgaben des Volksschulamts und der Verwaltung bestens vertraute Schulpräsidentin, die auch über die nötige Budgetkompetenz verfügt. Sie wird als Leiterin der Schulpflege eine Teamplayerin und im Gemeinderat eine kompetente Kollegin sein, die sich auch in der Küsnachter Lokalpolitik auskennt.

Esther Rutishauser

IMPRESSUM

KüsnachterBote, amtliches Publikationsorgan, wird in alle Haushaltungen und Unternehmungen der politischen Gemeinde Küsnacht verteilt.

Auflage 7800 Exemplare

Fröhlich Info AG

Küsnachter Bote
Dachslerenstrasse 3
8702 Zollikon
kuesnachter-bote.ch

Verlagsleitung Rafaela Devonas-Eberle

Redaktion

Aline Sloksnath (asl)
Björn Reinfried (bre)
Dörte Welti (dwe)
Joachim Lienert (jli), Redaktionsleitung
Telefon 044 396 40 60
redaktion@kuebo.ch

Freie Mitarbeitende Brigitte Selden (bse)
Claudia Eberle-Fröhlich (cef)
Sabine Born (sbo)

Beratung und Verkauf

Susan Butchey, Claudia Taroni,
Ulrika Württemberger
Telefon 044 396 40 80
verkauf@froehlich-verlag.ch
Annahmeschluss Montag, 14 Uhr

Layout Claudia Fiera, Bea Lenk,
Kim Wohlgemuth

Druck CH Media Print AG

Vom Männerchor zum Frauenpower-Theater

Aus sieben Gründungsmitgliedern ist ein 28-köpfiges Ensemble geworden, das seit zehn Jahren muntere Schwänke auf die Bühne bringt. Am Freitag nächster Woche ist Premiere: Das Laintheater Limberg bläst zu seinem zehnjährigen Bestehen zur «Jagd nach dem Skelett».

Daniel J. Schüz

Das Geraune im Publikum verstummt. Hinter der Kulisse spuckt man sich dreimal über die Schultern: «Toi, toi, toi!» Der dunkelblaue Vorhang schwingt auf und gibt den Blick frei auf die Gaststube im Hotel «Zum Goldenen Dach», das auch schon bessere Zeiten gesehen hat. Einst nippte hier die Bardot am Veuve Cliquot und der Clooney schlürfte seinen Nespresso. Heute treiben Knastbrüder und Mafia-Gangster ihr Unwesen in der heruntergekommenen Spelunke. Sie faseln vom Skelett eines mysteriösen Federico del Medici, der bei lebendigem Leib eingemauert worden sein soll, und ahnen nicht, dass dessen Skelett im Keller gleich neben den Frischback-Brötli vor sich hin modert – seit exakt zweihundert Jahren...

Seit exakt zehn Jahren treiben die Spassvögel vom Laintheater Limberg ihren Schabernack. Jeweils Ende Januar wird oben auf der Bühne gespielt und unten im Publikum gelacht. Klamauk, Kalauer, Schenkelklopfer und tränenfeuchte Augen: So war's immer schon, so soll's auch bleiben. Wobei – etwas ist diesmal anders.

Die Skelett-Jagd ist eine Jubiläums-Premiere

Auf dem Limberg wird zur gruseligen «Jagd nach dem Skelett» geblasen – und es geht um mehr als



Verwirrung um ein Skelett: Stefan Schwendimann als Knastbruder Klaus, Sabine Brandstetter als Kommissarin Kuznetsowa, Regisseurin Deborah Loosli, Rahel Hüsey als Olivia, Rosmarie Schnewly als Pathologin Böller, Esther Rutz als Wirtin Rita. (v. l.) (Bilder: Daniel J. Schüz)

eine Premiere: Es ist der Auftakt zur Jubiläumsvorstellung. Vor zehn Jahren ging das Ende des Männerchors «Chränzli» einher mit dem Anfang des «Laintheater Limberg». «Damals», erinnert sich Stefania Schneider, «haben die singenden Männer ihr Programm mit kleinen Theaterstücken ausgebaut; sie suchten und fanden schauspielende Frauen – und so ist aus jener Adhoc-Gruppe ein erstes Ensemble gewachsen, das mit «Diamanten im Stroh» bald schon den ersten Schwank inszenierte.» Im Jahr darauf wurde Stefania Schneider zur Präsidentin des Laintheaters Limberg gewählt. Ein weiteres Jahr verging, bis mit Deborah Loosli eine professionelle Schauspielerin und Theaterpädagogin verpflichtet wurde, die fortan Jahr für Jahr – mit Ausnahme des Pandemie-Winters 2021 – einen neuen Schwank auf die Limberg-Bühne brachte.

Mit Herzblut hat das Frauenpower-Duo Schneider-Loosli die ehemalige Adhoc-Gruppe zu einer eingeschworenen Truppe transformiert, die den ganzen Herbst und den halben Winter hindurch mit Rollenstudium und Bühnenproben beschäftigt ist. «Das Lernen der Texte ist Knochenarbeit», weiss Deborah Loosli. «Aber wenn du dich dann vom Papier befreit hast, auf der Bühne stehst und drauflos spielen kannst, kommt Spielfreude auf. Diese Freude ist ansteckend, ich spüre sie auch als Regisseurin und gebe sie weiter.»

Jubiläumsreise nach Hamburg

«Das ganze Jahr hindurch gibt es Anlässe, die gut organisiert sein wollen», sagt Stefania Schneider, die neben einem Teilzeit-Job am Empfang in der Zumiker Badeanlage Juch mit ihren Theaterpflichten voll ausgelastet ist. Nach den

Aufführungen Ende Januar geht es schon bald wieder los: Helferessen organisieren, Raclette-Beiz an der Küsnachter Chilbi planen, ein neues Stück aufgleisen. «Und das Highlight des neuen Jahres ist unsere Jubiläumsreise nach Hamburg.» Weisses Tischtuch, Silberbesteck, Porzellangeschirr, Kristallgläser. Die Bardot von einst ist jetzt Rita, die Wirtin; Clooney ist Klaus, der Knastbruder – und der hält um ihre Hand an. Verliebte Blicke, Happyend. Vorhang zu. Aber wo ist das Skelett geblieben?

► Aufführungen
Freitag und Samstag, 23./24. und 30./31. Januar, 20 Uhr;
Restaurations- und Barbetrieb bis 2 Uhr
Sonntag, 25. Januar, 13 Uhr
(mit Gastauftritt des Männerchors Zumikon, Shuttle-Bus vom Dorf auf den Limberg, Anmeldung bis 18. Januar: 077 408 34 06)
Vorverkauf: www.laintheater-limberg.ch oder Drogerie Ritzmann, Zumikon



Prost Premiere: Präsidentin Stefania Schneider und Regisseurin Deborah Loosli stossen auf zehn Jahre Laintheater an.

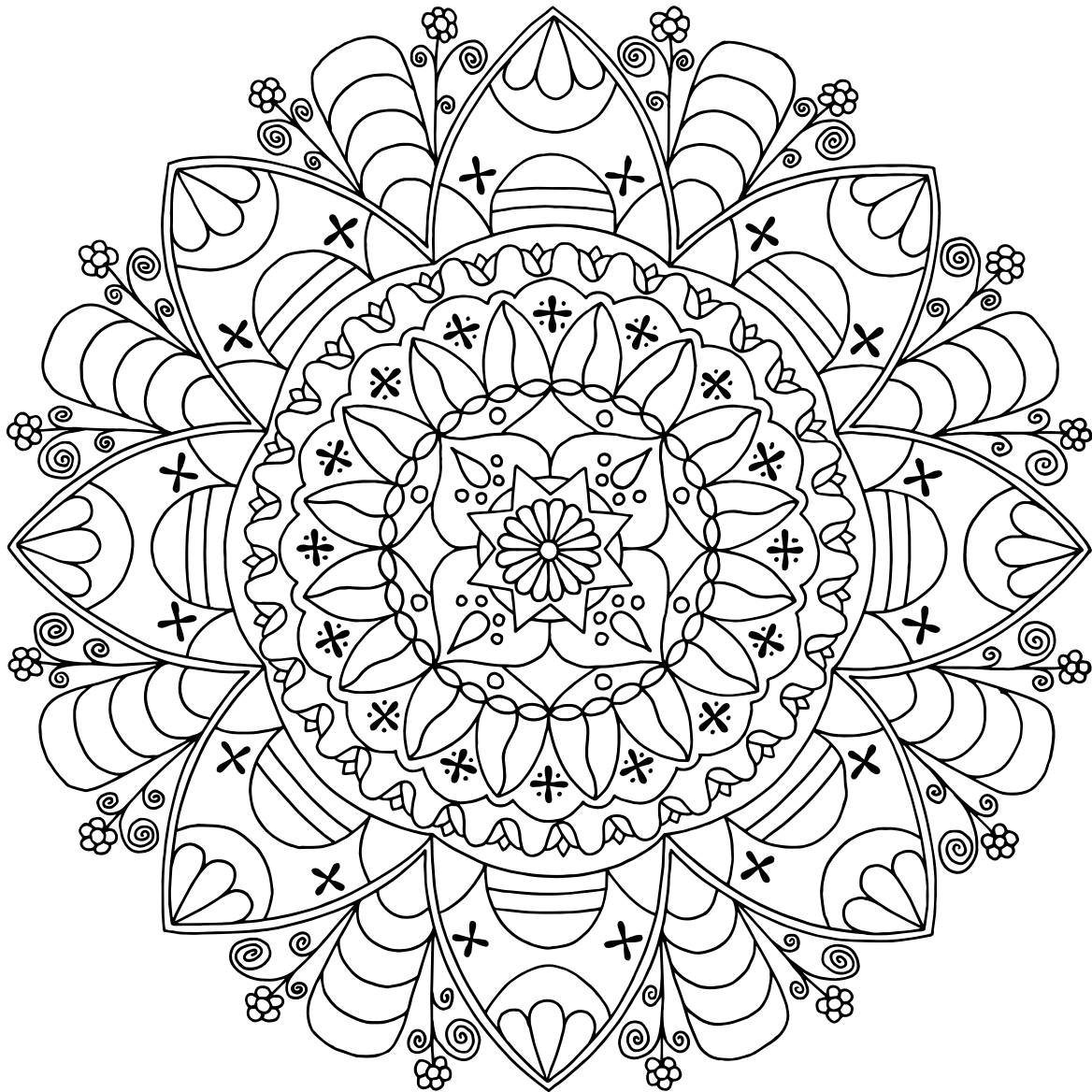
Neuer Anlauf für die Tobelbrücke

Wie der Gemeinderat in einer Sitzung beschlossen hat, wird die Einzelinitiative, die eine neue Abstimmung über die Tobelbrücke fordert, für gültig erklärt.

Erst in der letzten Ausgabe des Küsnachter Boten haben wir den Status quo des ehrgeizigen Projektes aufgezeigt. Jetzt ist klar: Die Einzelinitiative wird der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2026 unterbreitet. Je nach Ausgang muss dann das Geschäft an die Urne oder eben nicht. Die acht Rekurrenten

zeigen sich zufrieden mit dem Stand der Dinge: «Wir sind froh, dass der Gemeinderat unsere Einzelinitiative gutgeheissen hat und die Gemeinde an der nächsten Gemeindeversammlung darüber abstimmen kann, ob das Projekt Tobelbrücke erneut an die Urne gelangen soll.» Die Initianten haben nach eigenen Aussagen das Gefühl, dass die Küsnachter Bürgerinnen und Bürger die Hintergründe des Verfahrens rund um das Bauprojekt im Tobel nicht zur Genüge kennen. Deshalb wollen sie bis zur Gemeindeversammlung informative Massnahmen ergreifen. (kübo)

Mal mich aus



Sudokus

		5	9		7	2		
9	3	7	6					1
	8		3	4		9		7
1				5		8	6	
			4		8			3
	5							7
		9		1				
8					3			

Mittel

4			8	6				5	
		2			4				
		3						9	7
	4	8		7	9	2			
		9			8			3	
7			4		2				
	1			4					
			9		6				
			1						3

Schwer

Sag mir, wofür die Blumen stehen

Carmen Rothmayrs Familienvermächtnis ist Wachsen und Gedeihen. Im Laufe ihres Lebens hat die Küsnachterin eine tiefere Philosophie im Wirken mit Sträuchern und Blumen entdeckt.

Dörte Welti

Es muss ungemein idyllisch gewesen sein, das Umfeld, in dem Carmen Rothmayr aufgewachsen ist. Der Bauernhof ihrer Urgrosseltern und Grosseltern liegt erhöht an der heutigen Alten Landstrasse, von hier aus hatte man lange einen weiten Blick auf den Zürichsee. Das Haus der Familie steht noch immer hier. Als mehr und mehr gebaut wurde in der näheren Umgebung, stiegen die Eltern auf Gemüseanbau um. In diesem Umfeld kam Carmen Rothmayr 1967 auf die Welt. Anfang der 1970er-Jahre hatte der Kanton Zürich eine visionäre Idee: Eine Schnellstrasse sollte von dort, wo heute die Hochbrücke am Tiefenbrunnen verläuft, bis hin zur Forchstrasse gebaut werden. Das Land, das dafür gebraucht wurde, hätten die Eigentümer, darunter Carmens Familie, abtreten müssen.



Im Einklang mit der Natur: Carmen Rothmayr nutzt die Symbolik der Pflanzen für Ikebana-Kreationen, eine Kunst, die sie gerne auch weitergibt. (Bild: dwe)

Einmal Tessin und zurück

Carmen Rothmayrs Eltern war diese Vorstellung ein Gräuel, und so zogen sie mit der kleinen Carmen und einer ihrer beiden Brüder ins Tessin. Der Vater gründete eine Rosenzucht. «Ich habe mein erstes Sackgeld damit verdient, kleine Sträuße mit Blumen aus dem Hausgarten selbst zu binden und mit meiner Mutter auf dem Markt zu verkaufen», erinnert sich die 58-Jährige. Von dem selbst verdienten Geld kaufte sie sich eine Gitarre, eine bleibende Erinnerung. Aus der Liebe zur Musik entstand ein lebenslanges Faible fürs Tanzen. Nach der Handelsschule absolvierte Carmen Rothmayr eine Lehre zur Floristin in der Familiengärtnerei, traf per Zufall im Tessin einen Küsnachter Schreiner und kehrte mit ihm 1989 zurück ins heimatliche Dorf. Ein paar Jahre später baute das Paar ein Einfamilienhaus auf dem elterlichen Grund. Ein Jahr nach dem Einzug kam der gemeinsame Sohn Gil auf die Welt.

Für den Menschen

In Küsnacht baute sich Carmen Rothmayr anfangs ein eigenes Business als klassische Floristin auf. Sie spürte aber, dass es noch mehr gab, als «nur» Blumen dekorativ zu arrangieren. «Mich interessiert der Mensch», erklärt sie die Phase ihres Lebens, in der sie begann, sich mit Körper/Psychosyn-

these zu beschäftigen. Sie ergänzte ihr Portfolio mit einer Coaching-Ausbildung und lernte, die gesundheitsfördernde Wirkung des Waldbadens zu vermitteln. «In der Zeit besuchte ich auch meinen ersten Ikebana-Kurs.» Die japanische Kunst des Blumenbindens habe ihr eine neue Sicht auf die Bedeutung von Sträuchern und Blumen eröffnet. «Es hat mich gepackt!» Seitdem widmet sie sich der Annäherung an die Perfektion dieser aus östlichen Philosophien entstandenen Kunstfertigkeit, Gewachsenes so zu arrangieren, dass der Mensch sich mit der Natur verbinden kann.

Ikebana fürs neue Jahr

Als wir uns treffen, hat sie gerade frische Kiefernzweige und Bambus geschnitten, dazu will sie Äste vom Pflaumenbaum nehmen, die sie vor einer Woche in der warmen Stube vorgetrieben hat. «Das sind Pflanzen, denen die Kräfte für all das innewohnen, was wir uns und anderen fürs neue Jahr wünschen», erklärt Carmen Rothmayr. «Kiefer steht für ein langes Leben – weil sie immergrün ist und hoch in den Bergen näher zu Gott wächst. Bambus verheisst Wachstum und Wohlstand, die Pflaume ist ein Symbol für Erneuerung und Freude.» Ein treffendes Stichwort: Freude. Das ganze Tun der Küsnachterin ist der Freude und der Leichtigkeit gewidmet, Ikebana ein Weg zur Ent-

schleunigung. Klassische Floristik ist passé für sie. Früher hat sie im Abonnement in Restaurants immer wieder frische Blumen als Dekoration auf die Tische gebracht, bis ihr das keine Freude mehr bereitet hat. «Natürlich sind alle Blumen schön», sagt Carmen Rothmayr. «Mich aber reizt, dass der Mensch beim Arrangieren der Natur still und harmonisch in Verbindung mit Himmel und Erde tritt.» Natürlich war sie auch schon in Japan, um sich dort von einem grossen Meister des Ikebana schulen zu lassen. Perfektion erlangt man nie, dafür aber das Bewusstsein, dass ständiges Lernen und die unendlichen Wiederholungen der Handgriffe einen nahe an die Weisheiten der östlichen Lehren führen können.

Dicht bei den Wurzeln

Das ganze Leben dreht sich bei Carmen Rothmayr ums Grün. Im Verein WirBleibenDran engagiert sie sich für ein nachhaltiges Küsnacht. «Es gibt noch viel Luft nach oben», kommentiert sie die derzeitigen Bemühungen Küsnachts, den Ort ökologisch aufzuwerten. Es könne mehr Velowege geben, und auch das Thema «essbare Stadt» sei es wert, verfolgt zu werden: Küsnacht als Gemeinde, in der Grünflächen auch mit Obstbäumen bepflanzt werden. Sie kennt jeden Winkel im Dorf, auch wenn es sich seit ihrer Kindheit massiv verändert hat. Im

Dorf einzukaufen, hält sie für selbstverständlich, allerdings stimmt es sie traurig, dass der Wochenmarkt nur noch aus wenigen Ständen bestehe. Dafür geht sie dann halt in den Nachbargemeinden posten. Auch See und Wald geben der Geerdeten, die gerne auch mal draussen in der Natur nächtigt, viel Kraft. Und als ehemaliges Vorstandsmitglied der KulturBar Küsnacht liebt sie jegliche kulturelle Anlässe, die die Agenda in Küsnacht zu bieten hat. Dafür hat sie jetzt auch wieder mehr Zeit: Die letzten vier Jahre hat sich Carmen Rothmayr intensiv ihrem ersten, kürzlich erschienenen Buch über Ikebana gewidmet, eine Herzensangelegenheit.

Freie Schaffenskraft

Das Gespräch bei einer Tasse Tee an ihrem Arbeitstisch, hinter dem ein zugezogener weisser Vorhang die Materialien und Gefässe für Ikebana verbirgt, war kurz. Und doch hat man eine vage Idee mitgenommen, worauf es Carmen Rothmayr ankommt: die Fülle der Leere. Etwas konzentriert zu erschaffen, mit reduzierten Mitteln vor einer weissen Wand, damit man jeden Winkel, jeden Handgriff mit Präzision und ungestört vollziehen kann, ist ein feinfühliges Ritual für einen Neuanfang, wenn man ihn denn machen möchte. Und wenn man nicht genau weiss, wie, kann man es bei Carmen Rothmayr lernen.

Donnerstag, 15. Januar 2026

KÜSNACHT. Sonderabfallmobil. Zeit: 9 bis 12 Uhr. Ort: Auf dem Parkplatz Gartenstrasse (ARA-Gelände) bei der Hauptsammelstelle.

KÜSNACHT. Offener Lesetreff. Wir sprechen über «Das Geschenk» von Gaea Schoeters und «Gentleman über Bord» von Herbert Clyde Lewis. Zeit: 19.30 bis 21 Uhr. Ort: Bibliothek.

Samstag, 17. Januar 2026

KÜSNACHT. Versteigerung für einen guten Zweck. Stephanie Aerni, Brigitta Gabriel und Hans-Peter Fehr vom Brockenstuben-Team des Küsnachter Frauenvereins preisen einige besondere Stücke und bisher unentdeckte Besonderheiten aus dem Angebot zur «amerikanischen Versteigerung» an. Zeit: 16 bis 17 Uhr. Ort: Ortsmuseum.

KÜSNACHT. Tango in der Kirche. Die Live-Performance von SILENCIO lässt den typischen Sound aus der «Goldenen Ära» des Tangos der 30er- bis 50er-Jahre aufleben. Zeit: 19 bis 20.30 Uhr. Ort: ref. Kirche.

Sonntag, 18. Januar 2026

KÜSNACHT. Indoor Spiel & Spass. Die Heslibachhalle verwandelt sich wieder in einen Indoor Spielplatz für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in Begleitung. Keine Anmeldung notwendig. Zeit: 9.30 bis 11.30 Uhr. Ort: Turnhalle Heslibach.

KÜSNACHT. Gottesdienst zur Amtseinsetzung von Pfarrerin Jenny Laske. Anschliessend Apéro. Zeit: 10 Uhr. Ort: ref. Kirche.

KÜSNACHT. «In Küsnacht ange-troffen» Matinée 2026. Ein Gespräch mit dem Winzer Diederik Michel sowie dem Sänger, Verleger und Chorleiter Grégoire May über Wein- und Gesangskultur. Moderation: Elisabeth Abgottsp. Eintritt frei; Kollekte. Platzkarten ab 8. Januar bei der Buchhandlung Wolf. Zeit: 11 bis 12 Uhr. Ort: Chrottegrotte.

KÜSNACHT. Stricken und Helfen. Die Strickgruppe des Küsnachter Frauenvereins begrüsst alle zum Stricken und gibt Tipps und Tricks weiter. Der Samariterverein Küsnacht demonstriert, wie man Verbände anlegt und erste Hilfe für den Alltag sowie im Haushalt leisten kann. Zeit: 15 bis 17 Uhr. Ort: Ortsmuseum.

KÜSNACHT. Konzerte «Von Stürmen und Träumen». Das Atalanta Ensemble vereint die junge Kammermusikszene der Schweiz. Eintritt frei, Kollekte. Zeit: 17 Uhr. Ort: Seehof.

Mittwoch, 21. Januar 2026

KÜSNACHT. Café Littéraire. Zeit: 10 bis 11 Uhr. Ort: Jürgehus.



Leidenschaftliche Komponisten

Der eine komponiert Wein, der andere Musik, der eine dirigiert einen Rebberg, der andere mehrere Chöre: Winzer Diederik Michel und Sänger, Verleger und Chorleiter Grégoire May sprechen über ihre beruflichen Leidenschaften, Herausforderungen und Glücksmomente. Die beiden Küsnachter erzählen zudem, was es bedeutet, alte Traditionen neu zu beleben. Das Matinée-Gespräch wird organisiert von der KulturBar Küsnacht, moderiert von der Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Abgottsp. (*eingesandt*)

► Sonntag, 18. Januar, 11 Uhr, Chrottegrotte. Eintritt frei, Kollekte.

KÜSNACHT. Kultur am Nachmittag: Bildervortrag Botswana. Die Fotografin Silvia Trüssel erzählt in ihrem Bildervortrag von eindrucksvollen, angsteinflössenden und lustigen Momenten aus der reichen Tierwelt des Okavangodeltas. Im Anschluss gemeinsames Zvieri. Zeit: 14.30 bis 16.30 Uhr. Ort: ref. Kirchgemeindehaus.

Donnerstag, 22. Januar 2026

KÜSNACHT. Lesegenuss mit Pro Senectute – Begegnung mit Geschichten und Menschen. Zeit: 14 bis 16 Uhr. Ort: Jürgehus.

KÜSNACHT. Neujahrsapéro. Was wünschen Sie sich für Küsnacht im Neuen Jahr? Die Mitte lädt ein zu einem geselligen Abend im Austausch mit dem Gemeinderatskandidaten Lukas Henle. Zeit: 19 bis 22 Uhr. Ort: Chrottegrotte.

Freitag, 23. Januar 2026

KÜSNACHT. Premiere vom Laientheater Limberg mit «Die Jagd nach dem Skelett». Infos und weitere Vorstellungen: www.laientheater-limberg.ch. Türöffnung: 18:30 Uhr. Ort: Schulhaus Limberg.

KÜSNACHT. «jazz+more» mit Elna Duni – Partir. Zeit: 20 bis 22 Uhr. Ort: ref. Kirche.

Samstag, 24. Januar 2026

KÜSNACHT. Handy-Kurs für Senior:innen. Anmeldung Sandra Stylianou, 044 914 20 45, sandra.stylianou@rkk.ch.

stylianou@rkk.ch. Zeit: 10 bis 12 Uhr. Ort: Jürgehus.

Sonntag, 25. Januar 2026

KÜSNACHT. «pop+more» mit Lea Lu und Nils Wogram. Zeit: 18 bis 19.30 Uhr. Ort: ref. Kirche.

Dienstag, 27. Januar 2026

KÜSNACHT. Spielolympiade mit Kamishibai. Die Bibliothek, die Ludothek und das Familienzentrum laden ein zu einem kurzweiligen Nachmittag für Kinder ab 1 Jahr mit Spielen und Geschichten. Kostenlos und ohne Anmeldung. Zeit: 15 bis 17 Uhr. Ort: Familienzentrum.

Mittwoch, 28. Januar 2026

KÜSNACHT. Mittagstisch. Im Preis von 15 Franken sind Vorspeise, Hauptspeise, Dessert, Getränke und Kaffee enthalten. Anmeldung: Sandra Stylianou, 044 914 20 45, sandra.stylianou@rkk.ch. Zeit: 12 bis 14 Uhr. Ort: ref. Kirchgemeindehaus.

KÜSNACHT. Erlebniswerkstatt: Spuren im Schnee – Formen Muster Geschichten. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Mit Anmeldung. Zeit: 14.45 bis 16.30 Uhr. Ort: Familienzentrum.

Donnerstag, 29. Januar 2026

KÜSNACHT. Informationsveranstaltung Seniorenferien. Kontakt: Sandra Stylianou, 044 914 20 45, sandra.stylianou@rkk.ch. Zeit: 14 bis 17 Uhr. Ort: ref. Kirchgemeindehaus.

reformierte
kirche küsnacht

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 18. Januar

10.00 Uhr Ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst zur Amtseinsetzung von Pfarrerin Jenny Laske
Pfrn. Jenny Laske,
Pfr. David Jäger (Dekan),
Pfr. René Weisstanner,
Pfr. Fabian Wildenauer
anschliessend Apéro

www.rkk.ch

KATH. PFARRAMT
KÜSNACHT-ERLENBACH

Küsnacht St. Georg

Samstag, 10. Januar
17.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Januar
10.30 Uhr Eucharistiefeier

Itschnach Friedhofkapelle Hinderriet

Sonntag, 11. Januar
09.00 Uhr Eucharistiefeier

Erlenbach St. Agnes

Dienstag, 13. Januar
09.15 Uhr Eucharistiefeier

Krypta St. Georg Küsnacht

Mittwoch, 14. Januar
09.00 Uhr Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Donnerstag, 15. Januar
19.00 Uhr Eucharistiefeier

www.kath-kuesnacht-erlenbach.ch

Für Ihre Einträge im Veranstaltungskalender registrieren Sie sich auf kuesnachter-bote.ch/agenda/

Publiziert werden öffentliche, nicht kommerzielle Veranstaltungen in Küsnacht und Erlenbach.

Direkt zur Agenda vom
Küsnachter Bote:



myclimate
Wirkt. Nachhaltig
Unternehmen

myclimate.org/01-23-758783

